



Das Anti-Mobbing-Team am AKO (v. li-re):
Frau Koddenbrock, Herr Ennen, Frau Scholz

Was können Eltern tun?

Bei folgenden Warnsignalen könnte es sich um Mobbing handeln. Achten Sie darauf ob Ihr Kind

- sich aggressiv verhält
- ängstlich ist oder Alpträume hat
- Verletzungen oder blaue Flecken hat
- seine Sachen verliert oder beschädigt nach Hause bringt
- abwertend über sich spricht
- nicht in die Schule gehen will
- sich oft krank fühlt

Fragen Sie Ihr Kind , was los ist. Informieren Sie die Schule und verlangen Sie ,dass gehandelt wird – auch wenn Ihr Kind das nicht will.

Darüber hinaus sollten Sie als Eltern Ihren Kindern vermitteln, dass es richtig ist über Mobbing Vorfälle in der Klasse zu berichten und nichts mit Petzen zu tun hat. Ermuntern Sie Ihre Kinder, andere nicht auszugrenzen, sondern auch die ins Spiel mit einzubeziehen, die häufiger abseits stehen.

Was Sie *nicht* machen sollten:

- Sagen sie Ihrem Kind nicht, es solle Mobbing ignorieren.
- Sagen Sie Ihrem Kind nicht, es solle härter werden
- Machen Sie Ihrem Kind keine Vorwürfe
- Nehmen Sie nicht selbst mit dem Täter/der Täterin oder der Familie Kontakt auf.



Infos zum Mobbing in der Schule

Was ist Mobbing?

Wie erkenne ich Mobbing?

Was macht das AKO bei Mobbing-Vorfällen?

Das sollten Schülerinnen und Schüler tun

Was Schülerinnen und Schüler *nicht* machen sollten

Wer ist Ansprechpartner?

Was können Eltern tun?

Was Eltern *nicht* machen sollten

Was ist Mobbing?

Mobbing ist ein Verhalten von Mitschülern,

- das in aggressiver Weise eine Schülerin bzw. einen Schüler absichtlich körperlich (vom Rempeln bis zum Verprügeln) und/oder psychisch (beleidigend, hänselnd, von der Gruppe ausschließend u.a.) schädigt
- das immer wieder ausgeübt wird (so oft, dass es für die betroffene Person unerträglich wird)
- das über einen längeren Zeitraum praktiziert wird (das können etliche Tage, aber auch Wochen und Monate sein)
- das ganz gezielt gegen dieselbe Schülerin oder denselben Schüler gerichtet ist

Von Mobbing spricht man genau dann, wenn diese Faktoren zusammen kommen.

Wie erkenne ich Mobbing?

Ein Hinweis auf Mobbing kann sein, wenn die betroffene Schülerin/ der betroffene Schüler

- sich seit einiger Zeit auffällig anders verhält
- sichtbare Verletzungen (blaue Flecken, Schrammen etc.) hat, für die keine schlüssigen Erklärungen gegeben werden können

- psychisch verändert erscheint (z.B. traurig, besonders nervös, ängstlich)
- in den schulischen Leistungen stark abrutscht
- sichtbar von Mitschülern ausgegrenzt wird
- die Nähe oder den Schutz von Lehrpersonen sucht
- das Fehlen oder das Kaputtsein von Schulsachen meldet

Je mehr dieser Punkte zutreffen, desto wahrscheinlicher ist es, dass Mobbing im Spiel ist.

Was macht das AKO bei Mobbing-Vorfällen?

Der No blame approach ist ein praxiserprobter Ansatz, um Mobbing unter Schülern innerhalb kurzer Zeit zu beenden. Die Wirksamkeit dieses Ansatzes beruht darauf, dass geschulte Kräfte die beteiligten Schüler in einen lösungsorientierten Gruppenprozess einbeziehen, der darauf abzielt, Mobbing-Handlungen zu stoppen.

Das sollten Schülerinnen und Schüler tun:

- Erzählt einer Lehrperson von dem Problem! Die Regel „Man darf nicht petzen“ wurde von Mobbing-Tätern und –Täterinnen erfunden.
- Seid offen gegenüber dem Kind, das gemobbt wird!

- Hört ihm/ihr zu, nehmt euch Zeit, geht auf diesen Mitschüler/diese Mitschülerin zu, denn Täter und Täterinnen machen weiter, solange ihr wegschaut!

Was Schülerinnen und Schüler *nicht* machen sollten:

- Schließt andere Kinder nicht aus, nicht im Unterricht und nicht in den Pausen etc.!
- Macht nicht mit, wenn jemand gemobbt wird!
- Lacht niemanden aus, der schikaniert wird!
- Schenkt dem Täter/der Täterin keine Beachtung!

Wer ist Ansprechpartner?

- Wenn ihr euch nicht dem Klassenlehrer anvertrauen möchtet, dann geht gerne zu einer anderen Lehrkraft.
- Das AKO hat Anti-Mobbing Beauftragte. Dies sind: Frau Koddenbrock, Herr Ennen und Frau Scholz. Zu diesen nimmt euer Lehrer/die Lehrerin Verbindung auf.
- Ihr könnt die Anti-Mobbing Beauftragten auch direkt ansprechen.

Sprecht so lange mit einer Lehrkraft darüber, bis euch jemand zuhört!